

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsgesellschaft des Dresdner Nachrichten
Hauptverwaltung: Dresden, Postfach 1006
Telefon 2121. Fernruf 2121. Postfach 1006
Dresden. Dies enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Hauptverwaltung Dresden und des Stadtschreibers beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Druck u. Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden-N. I., Marien-
straße 38/32. Fernruf 2121. Postfach 1006 Dresden
Dies enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Hauptverwaltung Dresden und des Stadtschreibers beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Verlagsgesellschaft des Dresdner Nachrichten
Hauptverwaltung: Dresden, Postfach 1006
Telefon 2121. Fernruf 2121. Postfach 1006
Dresden. Dies enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Hauptverwaltung Dresden und des Stadtschreibers beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Dynamitanschlag auf jüdische Synagoge

Auflehnung der Südafrikaner gegen die Juden

Pretoria, 28. November.

Das immer dreister werdende Gebaren der in den letzten Jahren zugewanderten Judenheit hat bei der bodenkundlichen weissen Bevölkerung des Johannesburger Minenreviers eine Abwehraktion hervorgerufen, die in der Stadt Johannesburg selbst bereits zu erheblichen Zusammenstößen geführt hat. Als weiterer Denksetzler folgte jetzt ein Dynamitanschlag auf die Synagoge der kleinen Stadt Venoni, durch den das Gebäude leicht beschädigt wurde. Als Schutzmaßnahmen gegen weitere Aktionen der empörten Bevölkerung sind sämtliche Synagogen des Witwatersrandes polizeilich besetzt worden. Zahlreiche Polizeipatrouillen durchziehen die Straßen der Industriestadt.

In der Stadt Venoni ist es schon vor Wochen zu Hebeln zwischen der eingewanderten Judenbevölkerung und den zahlreichen indischen Südafrikanern gekommen, die sich in letzter Zeit in fast allen Städten des Industriegebietes einzeln und in Gruppen bei Bergarbeiterbevölkerung zur Einführung

billigen europäischen Schindes zu teuren Preisen begannen. Die natürliche Abneigung gegen die fremdstämmigen Eindringlinge hatte sich auch schon darin geäußert, daß der burlische Ortsausschuß für die Jahrhundertfeier des Großen Treffs den Stadtrat von Venoni von den bevorstehenden Feierlichkeiten ausgeschlossen hat, weil der Bürgermeister der Stadt ein zugewandertes Jude ist, der nach allgemeiner Ansicht auf dem Fest der alten Vortreffler in keiner Weise etwas zu suchen habe.

Nach den Johannesburger Zusammenstößen und dem Anschlag in Venoni erwartet man vielfach ein weiteres Umsichgreifen der antisüdafrikanischen Bewegung. Wie der „Daily Express“ meldet, ist der Judenrat der Stadt über diese Vorfälle bereits erheblich in die Wälder gefahren. Jüdische Firmen in Johannesburg und Pretoria haben bereits Barrikaden angelegt, um ihren zusammengehörigsten Reichtum vor der Empörung der Bevölkerung zu schützen. Gleichzeitige wurde bekanntgegeben, daß die jüdischen Geschäftshäuser bei den letzten Anzeichen weiterer jüdengegerichteter Kundgebungen geschlossen werden würden.

84 Millionen Reichsmark Steuerstrafen

Berlin, 28. November.

Bei den Besitz- und Verkehrsteuern des Reichs sind im Rechnungsjahr 1937 in 34 811 Fällen rund 84 Millionen Reichsmark Geldstrafen rechtskräftig festgesetzt worden. Die Zahl der Straffälle hat sich gegenüber dem Vorjahre um 14 800, die Höhe der Geldstrafen um mehr als 15 Millionen Reichsmark vermehrt. Diese Tatsache läßt aber, wie Ministerialrat Grotz vom Reichsfinanzministerium feststellt, nicht etwa den Schluß zu, daß sich die Steuerhinterziehung verschlechtert habe. Die Vermehrung sei allein darauf zurückzuführen, daß die Zahl der Steuerpflichtigen und die Summen der Besteuerungsgrundlagen stark zugenommen sind, und daß sich die Veranlagungsarbeit der Finanzämter immer mehr vertieft.

Den Finanzämtern stehen immer bessere Unterlagen für die Prüfung und Erfassung zur Verfügung. Die Vermehrung der Straffälle liegt hauptsächlich bei der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer. Auf die Einkommensteuer entfallen 12 000 Fälle oder 5500 mehr als im Vorjahre, auf die Umsatzsteuer 16 500 Fälle oder 7300 mehr als im Vorjahre. Das Mehr an Geldstrafen tritt besonders stark in Erscheinung bei der Reichsfluchtsteuer. Die bei der Reichsfluchtsteuer festgesetzten Geldstrafen betreffen nur 570 Fälle, erreichen aber einen Betrag von 32,7 Millionen. Die Reichsfluchtsteuer steht damit an der Spitze, denn sie übersteigt die bei der Einkommensteuer festgesetzten Geldstrafen sogar noch um 0,3 Millionen Reichsmark. Bei der Lohnsteuer, Einkommensteuer und Umsatzsteuer beträgt das Mehr an Geldstrafen gegenüber dem Vorjahre zusammen rund sechs Millionen Reichsmark.

Deutsche Meisterschaft auf der Schreibmaschine

Hagen, 28. November.

Am Sonntag wurde in Anwesenheit des Reichswalters des NS-Lehrerbundes, Gauleiter Wächter, die deutsche Meisterschaft auf der Schreibmaschine ausgetragen. Es nahmen 196 der besten deutschen Maschinenschreiber und -schreiberinnen teil, darunter ein blinder Maschinenschreiber, der ausgezeichnete Leistungen vollbrachte. Außer den deutschen Maschinenschreibern beteiligten sich auch zwei Maschinenschreiberinnen aus Dänemark. 57 Teilnehmer erlangten die Meisterswürde. Die zehn Besten wurden zu Reichsflegern erklärt. Es sind dies: Walter Wehrens (Hannover), Ilse Wend (Berlin), Tora Hirnbaum (Höben), Olga Hülser (Berlin), Anny Günster (Zühl), Hildegard Holzbrecher (Jella-Mehlis), Frau Hedwig Brühl (Nürnberg), Erna Springer (Jella-Mehlis), Ella Tag (Berlin), Gerda Wehling (Ahl).

Die deutschen Abgeordneten nehmen an dem Prager Wahlakt nicht teil

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. November.

Wie bereits berichtet, wird die Wahl des neuen Staatspräsidenten nunmehr am Mittwoch erfolgen. Für diesen Tag ist das Abgeordnetenhaus und der Senat, die sich zur tschechischen Nationalversammlung vereinigen, einberufen worden. Die Wahl wird nicht, wie lebhaft in der Prager Bura hallenden, sondern im Abgeordnetenhaus. Die deutschen Abgeordneten und Senatoren nehmen an dem Wahlakt nicht teil; sie erklären, daß sie mit diesem Fernbleiben keinen Vorbehalt gegen die Persönlichkeit des neuen Staatspräsidenten zum Ausdruck bringen wollen, sondern lediglich ihre Einstellung dahin bekunden, daß Art und Ausmaß ihrer Beteiligung am politischen Leben des neuen Staates von der Zusammenlegung und dem Programm der künftigen Regierung abhängen.

Luftschulübungen in Ungarn

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. November.

In Ungarn werden in der Zeit vom 1. bis 10. Dezember grobe Luftschulübungen stattfinden. Es handelt sich darum, die bisher getroffenen Maßnahmen zu erproben. Auch der Rundfunk wird in den Dienst der Luftschulübungen gestellt. So wird der Sender Budapest I die Verkündung der Luftschulübungen, die Aufstellungen der angenommenen feindlichen Angriffe und die notwendigen Schutz- und Abwehrmaßnahmen mitteilen. Für die Übungen ist das Land in vier Bezirke eingeteilt, in denen je an einem Tage Luftschulübungen stattfinden.

Bauprogramm für englische Seestreitkräfte

London, 28. November.

Für die Durchführung eines neuen Bauprogramms für leichte Seestreitkräfte wird, wie der „Daily Telegraph“ meldet, wahrscheinlich im Parlament ein Zulabantrag eingebracht werden. Gewisse Mängel der Küstenverteidigung sollen dadurch behoben werden. Das Programm soll den Bau von Begleitschiffen, die in ihrer Bestimmung sowohl einem Luft- wie Ueberwasserziel gerecht werden können, sowie kleinere und billigere Torpedoboote als die gegenwärtig in Dienst stehenden Zerstörer umfassen. Diese Schiffe seien ausdrücklich für Verteidigung und Angriff bestimmt, könnten schnell und billig gebaut und ihre Bewehrung allgemein aus den Reserven genommen werden.

Französische Erinnerungen an den Streik im Jahre 1910

Die Eisenbahner wollen den Streik durchsetzen - Paris am Mittwoch ohne Zeitungen?

Paris, 28. November.

Die Maßnahmen der Regierung gegen den Generalstreik (Requirierung der Eisenbahnen, Bergwerke und Staatswirtschaftsbetriebe, besonders der Fabriken, die für die Landesverteidigung arbeiten) veranlassen zahlreiche Blätter zu der Behauptung, daß Ministerpräsident Daladier damit im Grunde genommen nur das System anwende, das im Jahre 1910 der damalige Regierungschef Briand anwandte, um einen Eisenbahnstreik zu brechen. Damals wurde das gesamte erforderliche Eisenbahnpersonal, sowohl Stationsvorarbeiter, Zug- und Lokomotivführer wie auch Dejar, Weichenwärter usw., unter die Fahnen gerufen. Im Weigerungsfalle sollten Militärgerichte dafür sorgen, daß die Streikenden, die sozusagen zu Delinquenten wurden, zu empfindlichen Gefängnisstrafen verurteilt wurden. Die Verallgemeinerung dieser Maßnahmen ist gegenüber 1910 noch durch das Geleise über die Vorbereitung der Nation in Kriegszeiten bew. Organisierung der Nation in Kriegszeiten verhängt worden.

Das „Coeuvre“ fundiert an, daß am Mittwoch keine Zeitungen erscheinen werden. Der „Matin“ meldet, daß am Mittwoch auch die Untergrundbahnen requiriert werden, um den normalen Verkehr trotz des Streiks aufrechtzuerhalten.

Das „Journal“ berichtet, daß die Eisenbahner trotz der Requirierungsbefehle planen, mit allen Mitteln den Eisenbahnverkehr am Mittwoch zwischen 4 Uhr früh und 7 Uhr abends lahmzulegen, d. h. daß sämtliche Signale blockiert und auch die elektrischen Signale stillgelegt, und daß die Eisenbahner mit verhängenen Armen während der ganzen Dauer des Streiks an ihren Plätzen stehen werden.

Auflösung der kommunistischen Partei gefordert

Der Abg. Montignan hat in Bordeaux bei der Tagung der Republikanischen Volkunion in einer Rede den Ministerpräsidenten aufgefordert, die kommunistische Partei für illegal zu erklären und aufzulösen. Der Abgeordnete prangerte die kommunistischen Umtriebe in Frankreich an und stellte öffentlich fest, daß die kommunistische Partei mit allen Mitteln verlohnt habe, Frankreich in einen ideologischen Krieg gegen Spanien hineinzureißen. Später habe sie alles getan, um den deutsch-italienischen Konflikt zu verschärfen, um wiederum die Franzosen in einen Krieg zu stürzen.

Die Forderung des Abg. Montignan nach einem Verbot der kommunistischen Partei ist bereits in vielen Zeitungen und auch in parlamentarischen Kreisen erhoben worden.

Strauer um kühne deutsche Luftpioniere

Su dem schweren Flugzeugunglück in Bathurst - Pionierarbeit mit dem Tode bezahlt

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. November.

Durch das schwere Flugzeugunglück in Bathurst, über das wir bereits berichtet, dessen Ursachen aber noch nicht völlig geklärt sind, verliert die deutsche Luftfahrt hervorragende Mitarbeiter. Am bekanntesten waren von den so tragisch ums Leben gekommenen Fliegern, Funkern, Bordmechanikern und Ingenieuren die beiden Flugkapitäne Blankenburg und Untucht.

Joachim Blankenburg, der geborener Berliner war, aber seit längerer Zeit in Bremen wohnte, kam im Jahre 1917 zur Fliegerei. Er hat mit 107 Transatlantikflügen die meisten Ozeanüberquerungen aufzuweisen. Schon 1920 hat er die ersten Ozeanflüge von der „Bremen“ und „Europa“ aus unternommen und auch die ersten Flugplanmäßigen Post-Atlantikflüge auf der Strecke zwischen Bathurst (Neuholland) und Port Natal (Brasilien) durchgeführt. 1928 unternahm er mit dem Direktor der Deutschen Luftbank, Freiherrn von Wablenz, den ersten Nordatlantikflug. Als er im August d. J. seinen 100. Ozeanflug zurückgelegt hatte, erhielt er nicht nur die Glückwünsche des Generalfeldmarschalls Göring, sondern auch der Berliner Oberbürgermeister Dr. Lippert beabsichtigte, ihm als Sohn Berlins ein Ehrengeld zu überreichen. Blankenburg selbst

ist nicht mehr dazu gekommen, dieses Ehrengeld in Empfang zu nehmen. Mit ihm geht einer der erfolgreichsten Bahnbrecher des Transozeanverkehrs dahin. Allein über dem Ozean flog er weit über eine Viertel Million Kilometer.

Flugkapitän Robert Untucht ist Mandeburger. Er gehörte zur Besatzung des Luftkutschfluges D-1100 „Hudolf von Thüna“, das im Herbst vergangenen Jahres nach der glücklichen Ueberquerung des Pamir-Gebirges vier Wochen lang verweilt war und dann nach abenteuerlichen Erlebnissen wieder in Afghanistan ankam. Untucht war vor Kriegsausbruch Flieger geworden und der Fliegeretel später treu geblieben. Er flog eine Zeitlang für den Zirkus Sarralam und war seit 1922 Einflieger und Erprobungsflieger der Deutschen Luftbank. Er gehörte zu den Fliegern, die unerhörte Fliegerische Großtaten, Langstreckenflüge, Ozeanüberquerungen usw., mit vollem Einsatz ihres großen Hingebens ausführen.

Obermaschinenist Willwald ist seit 1922 in der Luftfahrt tätig und begann bei der Danziger Luftpost GmbH, einer Vorläuferin der Deutschen Luftbank. — Aus dem Atlantikflugdienst kommt auch der Flugzeugführer Sager, der zahlreiche der ersten Versuchsflüge auf dem Atlantik mitgemacht hat.

fünf Besatzungsmitglieder dabei verletzt worden sein. Das Flugzeug selbst soll beschädigt sein.

Englisches Flugboot überfällig

London, 28. November.

Nach in London eingetroffenen Berichten aus Rutbah (Irak) wird das britische Flugboot „Calpurnia“ der Imperial Airways vermehrt, das seit Sonntagabend auf der Strecke Rutbah-Dabbania (Irak) überfällig ist. Das Flugboot hat am 25. November England verlassen. An Bord des Flugbootes befanden sich fünf Besatzungsmitglieder, um deren Schicksal man sich ernste Sorgen macht.

Nach später eingegangenen Meldungen wurde das Flugboot von britischen Militärflugzeugen auf der westlichen Seite des Dabbania-Seees, 50 Meilen von Bagdad entfernt, entdeckt. Das Flugboot ist zu einer Notlandung gezwungen worden. Soweit bisher bekannt geworden ist, soll eines der

Schwarz feiert Geburtsstag auf dem Berghof

Berghof, 28. November.

Seinem alten Mitkämpfer und Mitarbeiter, Reichschachmeister Schwarz, der am 27. November seinen 68. Geburtstag in wiederhergestellter, vollster Gesundheit feiert, sprach der Führer persönlich seine herzlichsten Glückwünsche aus. Der Reichschachmeister und seine Gattin verdrachten auf Einladung des Führers den Geburtsstag im Berghof am Oberlahfärd.